

«Im Vordergrund steht die Freude am Zeichnen und Malen»

Nach Herzenslust gestalten, Neues ausprobieren und sich von Gestaltungsprofis anleiten lassen. Das ist die Grundidee des Projekts «K'Werk BE» – eines Angebots der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Im Juli fand der Kurs Summer School statt. Im Gespräch mit Kursleiterin Sabine Hirsig.



Gestalten, was das Zeug hält: Teilnehmende der Summer School, angeleitet von Sabine Hirsig.

Text und Bild: Peter Brand

Frau Hirsig, Sie sind hier an der Schule für Gestaltung Bern und Biel zusammen mit den 22 Teilnehmenden des Kurses Summer School. Womit beschäftigen sich die Kinder und Jugendlichen gerade?

Wir waren heute im Rosengarten, zeichnen dort und gestalten eine Karte in der Pop-up-Technik. Diese Karte können die Teilnehmenden anschliessend als Gruss aus dem Sommerkurs an Verwandte oder Bekannte schicken. Skizziert wurde vor allem die Aussicht auf die Altstadt, aber

die Wahl des Sujets war grundsätzlich frei.

Der Kurs dauert fünf Tage. Was stand in dieser Woche sonst noch alles auf dem Programm?

Wir erfanden beispielsweise eigene Kurzgeschichten und hielten diese zeichnerisch

fest. Auf einer Stadttour durch Bern analysierten wir das Verhalten der Menschen und skizzierten Comics. Weiter forschten wir wie Humboldt und beschrieben zeichnerisch, wie die Welt funktioniert. Zudem stellten wir aus Pflanzen eigene Wasserfarben her. Die Woche ist sehr vielfältig. Es braucht Abwechslung, sonst ist der Kurs für die Kinder zu repetitiv.

Welche Kursziele verfolgen Sie? Was möchten Sie den Kindern und Jugendlichen mitgeben?

Im Vordergrund steht die Freude am Zeichnen und Malen. Die Kinder und Jugendlichen sollen verschiedene gestalterische Techniken ausprobieren und auf diese Weise Sicherheit im Umgang mit Farben und Formen gewinnen. Sie schärfen im Kurs ihren künstlerischen Blick und lernen, sich über die entstandenen Bilder auszutauschen. Sie erleben, dass sie auf einfache Weise etwas herstellen können – sei dies ein Comic, eine Karte oder auch eine Farbe. Es entsteht etwas sehr Persönliches. Und nicht zuletzt lernen sie durchzuhalten und nicht gleich aufzugeben, wenn sie eine Idee nicht auf Anhieb aufs Papier bringen.

Wie sieht das Teilnehmerfeld konkret aus?

Es sind alles Schülerinnen und Schüler zwischen acht und sechzehn Jahren. Im Sommerkurs sind die Mädchen in der Mehrheit. Bei anderen Kursen wie zum Beispiel beim Trickfilm-Kurs hat es mehr Jungs. Die Zusammensetzung richtet sich ganz nach dem Angebot. Die Kinder und Jugendlichen kommen aus dem ganzen Kanton Bern zu uns. Zum Teil haben sie bereits andere K'Werk-Kurse bei uns besucht.

Wie kommt der Kurs bei den Teilnehmenden an?

Sehr gut. Die Schülerinnen und Schüler schätzen die grosse Vielfalt an Techniken, die sie im Kurs kennen lernen. Zum Teil sind sie selber überrascht davon, was alles machbar ist. Der Sinn des Wochenkurses ist, dass sie sich wirklich in das Thema vertiefen können. Die wenigsten von ihnen haben vorher so lange an einem Stück gezeichnet. Nebenbei lernen sie auch neue Kolleginnen und Kollegen kennen. Das ist ein weiterer positiver Aspekt des Kurses.

Wie ist es für Sie als Lehrkraft, hier zu unterrichten?

Es ist eine sehr spannende Arbeit. Ich mache einen Input, bringe eine Idee ein und sehe, was alles daraus entsteht. Das ist enorm faszinierend, denn der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Ich staune immer wieder, was alles entsteht. Man muss nicht gut zeichnen können, um unsere Kurse zu besuchen. Wichtig ist vor allem, dass man gerne gestaltet.

Den Jugendlichen stehen im K'Werk zahlreiche andere Kurse zur Verfügung. Was zum Beispiel?

Das Angebot ist sehr breit und umfasst beispielsweise Kurse zu den Themen Gestaltung, Grafik, Buchbinden, Fotografie, Digitales Gestalten, Zeichnen, Film und Druck. Es gibt den Sommerkurs und seit Kurzem auch den Generationenworkshop. Bei Letzterem kann das Kind den Kurs mit einer erwachsenen Person besuchen. Die bisherigen Erfahrungen sind sehr positiv. Jetzt muss das Angebot noch etwas bekannter werden.

Wie hoch ist generell die Nachfrage nach den angebotenen Kursen?

Die Nachfrage ist gut und wächst stetig. Den Sommerkurs konnten wir gegenüber dem Vorjahr beispielsweise verdoppeln. Es kommen auch laufend neue Kursangebote hinzu.

Die Jugendlichen können sich ihre Kursbesuche dokumentieren lassen. Wie läuft das genau? Und: Was bringt das?

Wir führen einen sogenannten K'Werk-Pass. Das ist ein kleines Heft, in dem sämtliche Kursbesuche aufgeführt werden. Interessieren sich die Jugendlichen für einen gestalterischen Beruf, können sie diesen Pass bei der Lehrstellensuche einsetzen. Er zeigt dem künftigen Lehrbetrieb, was eine Bewerberin oder ein Bewerber in diesem Gebiet bereits gemacht hat.

einsteiger@erz.be.ch

Das Projekt

Das K'Werk BE der Schule für Gestaltung Bern und Biel bietet Kindern und Jugendlichen von 8 bis 16 Jahren ideale Bedingungen, um ihre gestalterischen Fähigkeiten zu entdecken und individuell zu fördern. Im Zentrum der einzelnen Kurse stehen die kreative Neugierde und die Freude am Erforschen verschiedener Materialien, Techniken und Medien aus den verschiedensten Bereichen der Gestaltung. Die Kurse des K'Werk BE werden seit drei Jahren angeboten und stetig weiterentwickelt.

Mehr: www.sfgb-b.ch